



Die audiophile Erde ist eine Scheibe



von Andreas Limbach

Lautsprecher: Mini Maggie-System von Magneplan

Nachdem ich die Erfahrung mit den Lautsprechern von Martin Logan gemacht habe, möchte ich mich einem weiteren Produkt aus den USA nähern. Der deutsche Vertrieb Taurus High-End vertreibt das Mini Maggie-System. Und da ich einen 13qm großen Raum habe, soll dieses sehr gut darin klingen. Magneplan wurde in den späten 1960er Jahren gegründet. Jim Winey entwickelte den Magneplanar und legte so den Grundstein für das Unternehmen. Ein Magneplanar ist ein Wiedergabesystem, das aus einer dünnen Folie, meist Mylar, besteht. Darauf sind sehr dünne leitfähige Drähte und/oder Folienstreifen angebracht. Diese umgeben Permanentmagneten. Wird ein vom Verstärker geschicktes Signal an die Leiter angelegt, ergeben sich elektrische Kräfte und die Folie bewegt sich innerhalb der Magnete bei offener Bauweise der Lautsprecher vor und zurück. Es wird ein Klang erzeugt, den wir als Dipol kennen. Somit ist Magneplanar eines der ältesten amerikanischen High-End-Lautsprecher Unternehmen.

Schnell ist das System, das mir in weiß geliefert wurde, im Raum integriert. Die Satelliten haben folgende Ausmaße: 24,5 x 36,5 x 3,4 cm. Der dazu passende Subwoofer misst 57,5 x 51 x 3,4 cm. Das Ganze wirkt recht kompakt, sagt aber nichts darüber aus, ob nicht doch die audiophile klangliche Sonne aufgeht. Laut Hersteller ist die Hoch-/Mitteltoneinheit eine Miniaturisierung der 3.7i, ein sogenannter Full-Range-Dipol, unterstützt von einer Tieftoneinheit, die ebenfalls im Dipolmodus arbeitet. Bemerkenswert ist an dieser Stelle, dass kein Lautsprecherkabel mitgeliefert wird. Ich vertrete die Ansicht, dass eine Standardstrippe, die nicht die Welt kosten muss, ganz einfach dazugehört. Der nächste Schritt ist die Verbindung mit dem Unison Research S 2. Was soll ich sagen? Meine Röhre ist für diese Lautsprecher leider nicht geschaffen. Mehr als dezente Zimmerlautstärke ist nicht drin, dann schwenkt der Italiener bereits die weiße Flagge. Schade, Schade, aber dies hätte ich mir auch denken können, da der Wirkungsgrad lediglich 86 dB beträgt. Im erweiterten Gerätefundus findet sich aber ein potenter Verstärker, ein von Phonosophie getunter Pioneer A 30 mit satten 2 x 70 Watt, der die Magnetostaten sehr gut im Griff hat und die Sonne im Hörraum aufgehen lässt.

Hörerlebnis

Im Cary Audio CD 301 läuft sich Sade



So klein und schon ein Full-Range-Dipol: Das Mini Maggie-System

warm: "Soldier of Love" heißt das Album und der auserwählte Song "The Moon and the sky". Bereits bei den ersten Takten stellt sich ein holografischer Klang ein, den ich schon von einem anderen amerikanischen Lautsprecherprodukt kennen und lieben gelernt habe. Feine Strukturen und Detailreichtum definieren die Räumlichkeit der Abbildung. Unterstützt vom Subwoofer bauen die beiden Satelliten in meinem Hörraum ein Klangbild auf, das Genuss verspricht und mir hilft, mich ganz auf den Inhalt der Musik zu konzentrieren und nicht profanen analytischen Sezieren zu fröhnen. Ich gehöre zur Generation, die noch den Hip-Hop liebt. Auch das kann das Mini-Maggie-System. Zugegeben, mit größeren Systemen ist ein Mehr im Tiefbass möglich. Das allerdings sind hausgemachte Probleme meines Raumes, denn die Tieftoneinheit der Magnepan regen diesen weniger an, der Klang wird durch Raummoden weniger

verunstaltet und damit ist durchaus Tiefton vorhanden. Es rumst halt nicht. Trocken und in einer Intensität, dass Mann oder auch Frau damit in kleinen Räumen glücklich werden können, präsentiert sich die Tieftonfraktion. Das Schöne dabei: All das kommt locker aus dem Ärmel geschüttelt daher, nicht gepresst. Einfach locker.

Es folgt Andreas Bourani. Hier sind es die angerissenen Saiten, die neben der Stimme des Akteurs plastisch im Raum stehen und dahinter spielt das Streicherarrangement. Für mich sind das ungefilterte Emotionen pur. Selbst Computerbass, jetzt von Paul Kalkbrenner mit seinem Titel „Azure“ (Die Monotonie des Lebens und die daraus resultierende Abgestumpftheit und nur noch dem Takt an sich folgend), genieße ich, bis der Lautsprecherregler zu hoch fährt und meine Frau aus dem darunter liegenden Wohnzimmer meint,

es sei aber nun langsam gut. Obersten Heeresleitungen sollte man besser nicht widersprechen. Klassische Stücke stehen dem zuvor gewonnenen guten Eindruck in nichts nach. Zu guter Letzt höre ich noch einmal Thomas Anders' Jazzversion von You're my heart, your my Soul. Süß und sehr schmeichelnd lasse ich mich von dieser leichten Kost regelrecht einlullen und für einen kurzen Augenblick aus dieser Welt entführen. Gedanken ausgeschaltet, die Augen geschlossen, Träume, Bilder im meinem Kopf, fliegen wie ein Film vorbei. Um mein persönliches Seelenheil zu erhalten, rotiert im Cary Audio CD 301 noch Xavier Naidoo's Version von „Halleluja“. Er singt über die Mini Maggies diesen Song - gefühlt - nur für mich. Diese kleinen Tausendsassas helfen mir dabei, die Emotionalität, die diesen Song ausmacht, tief in meiner audiophilen Seele zu spüren. Nackenhaare stellen sich auf und Gänsehaut ein, so sollte Musik klingen. Dabei leiden nicht die Details wie etwa das Rauschen des Voice-mikros am Anfang des Songs. Es wird deutlich abgebildet, stört aber nicht.

Fazit: Für rund 2.400 Euro erhält man den großen Klang, den man den Magnepans nachsagt, auch für kleine Räume. Als Kurz-distanzabhörlautsprecher eignen sie sich hervorragend für kleine Räume (etwa 15 - 20 qm). Hier stehen sie wahrlich ihren Mann. Wenn Sie Interesse an einem solchen System haben, achten Sie allerdings darauf, dass der angeschlossene Verstärker genügend Leistung hat. Kleinströhrenpower empfiehlt sich in diesem Fall nicht, aber bei 20 - 30 Watt geht bereits die Sonne auf. Meine audiophile Welt ist eben doch eine klangliche Scheibe - und die Mini Maggies helfen mir, sie zu genießen, ohne jemals klanglich abzustürzen. Klein, chic

und oho. Fragen Sie übrigens einmal Ihre Frau, was sie von einem solchen System hält. Sie werden sich wundern. Versprochen. AL

Gehört mit:

Analoge Quelle: Revox B 790 incl T4P
Tonabnehmer/Adapter: Ortofon 320u.
 SynQ X-TRM 1 (Technics SL-1210 Derivat)
Tonabnehmer: Nagaoka MP 110, Goldring 2200
Phonostufe: WBE Diamond No. 36 Studio
Digitale Quellen:
CD-Player: Cary Audio CD 301
Softwareprogramm: Foobar 2000 mit ASIO-Treibern auf die KRK-Soundkarte, die direkt die Raumkorrektur im Bassbereich durchführt
Verstärker: Unison Research S2 mit AEG EL 34, NOS Röhren 12AU7WA
Lautsprecher: Duevel Bella Luna

Netzfilter: Audio Agile F 3

Zubehör:

NF-Kabel: MIT T 5, Bastanis Epilog, Sommer Cable Galileo 236 (10 Meter), Goldkabel (Cinch -3,5 mm -Klinke)
Lautsprecherkabel: Cambridge Audio Linea 4 mit C 37 Lack, Phonosophie LS 2
Sonstiges: Plattenwaschmaschine KAB EV 1, manuelle Vorwäsche Knosti und Dr. Wack, CW 1:100 super, LADS, Glasreiniger, Bedini Clarifier und Shakti Stone, Digitale Tonabnehmerwaage, White Mirror, Focal Pods, Big Foots von Schallwand.com, Carbonbürste
 Tuning by Clockwork und Marcus Beckmann
Gehört in:
 Quadratischer Raum mit einer Fläche von 13 qm, akustische bearbeitet mit Basstraps und Akustikplatten von Da Napoli sowie Wandteppich und Teppichboden; KRK Ergo, Marcus Beckmann Raumtuning.

Das Produkt:

Magnepan Mini Maggie-System
 (Satelliten-Subwoofersystem)
 Maße Satelliten: 24,5 x 36,5 x 3,4 cm,
 Tieftoneinheit: 57,5 x 51 x 3,4 cm
 Preis: 2.400 Euro
 Vertrieb:
 Taurus High-End GmbH
 Garstedter Weg 174
 D-22453 Hamburg
 Tel.: +49(0) 40-553 53 58
 Fax.: +49(0) 40-553 54 54
 E-Mail: info@taurus.net
 Internet: www.taurus.net